

Friedrich Kratzer

per Mail

Freitag, 21. September 2018

Lieber Herr Prof. Millauer,
liebe Vorstandsmitglieder,

am vergangenen Donnerstag hielt ich mich kurz im Allgäu auf.
Im einem dortigen Edeka-Supermarkt entdeckte ich eine vollständige Post- und DHL-Stelle, welche auch von einer Edeka-Angestellten in Edeka-Dienstkleidung bedient wurde. Diese stempelte einige Briefumschläge ab, warf diese in einen Postkorb und füllte anschließend Obst in die Regale.

Wie ich mich als ehemaligen Beamten der Deutschen Bundespost/Fernmeldeamt zu erkennen gab, erhielt ich von ihr freundlich Auskunft:

Der Filialleiter hatte sich also bereit erklärt, in seiner Edeka-Filiale eine Poststelle einzurichten. Dazu musste er an einem einwöchigen Lehrgang bei der Deutschen Post AG teilnehmen. Dieses Wissen vermittelte er dann seinen Angestellten, welche dann den Postdienst übernahmen. Wenn im Zuge dieses Dienstes besondere Kundenfragen zu klären sind, steht der Edeka-Verkäuferin eine Service-Nummer zur Verfügung, über die sie strittige Fragen bei einer Zentrale abklären kann.

Der Filialleiter ist also nur der Lizenzträger. Ob er auf das Postgeheimnis vereidigt wurde (früher so üblich), konnte mir die Angestellte nicht sagen. Sie selbst hat hierzu keinen Eid geleistet.

So geht das heutzutage!